



Auerbacher Zeitung

Zufall verhilft Auerbacherin zur Sammelleidenschaft

Mit einer Ausstellung historischer Ansichtskarten im Amtsgericht beleuchtet Kerstin Schädlich die Geschichte ihrer Heimatstadt.

VON SYLVIA DIENEL

AUERBACH - Nach knapp vier Jahrzehnten hat Kerstin Schädlich einen Entschluss gefasst: Die Auerbacher sollen an ihrer umfangreichen Ansichtskartensammlung teilhaben. Ein Viertel von insgesamt etwa 1000 Exemplaren hängt seit dieser Woche hinter Glas und gerahmt an Wänden des Auerbacher Amtsgerichtes. Die Ausstellung "Historische Postkarten von Auerbach" setzt das sachsenweite Projekt "Kunst & Justiz" fort.

Angesichts der Fülle ihres Ausgangsmaterials sei die Wahl schwer gefallen, sagte die Auerbacherin. Also bemühte sie sich um Ausgewogenheit. Die Karten zeigen öffentliche Plätze, Gebäude und Straßenzüge, aufgenommen zu unterschiedlichen Zeiten. Kurz nach der vorletzten Jahrhundertwende entstandene Aufnahmen gehören zu den ältesten in ihrem Besitz und gleichzeitig zur ersten Postkarten-Generation. Manche enthalten Vermerke auf der Vorderseite, verfasst mit Tusche und Feder. "Auf den Rückseiten stand bis 1906 nur die Adresse", ist Kerstin Schädlich sprichwörtlich im Bild. Was der Schreiber mitteilte, entzieht sich dagegen ihrer Kenntnis. "Die Handschriften kann ich nicht lesen", berichtet sie.

Bei der Entdeckung ihrer Sammelleidenschaft spielte der Zufall die entscheidende Rolle. Als Kind sammelte Kerstin Schädlich noch Ansichtskarten aus aller Welt. Der Inhalt eines Schuhkartons richtete ihren Fokus schließlich auf Auerbach: 1978 erwarb sie Ansichtskarten aus dem Besitz des früheren Lehrerseminar-Direktors, darunter vier Exemplare ihrer Heimatstadt aus der Zeit um 1904. Ende der 1970er Jahre formierten sich in der DDR erste Tauschbörsen. Und die Auswahl war groß: 30 bis 40 Karten habe sie pro Tauschtag nach Hause tragen können, sagte Kerstin Schädlich. Für 50 Pfennige das Stück. Heute müssen 5 bis 25 Euro auf den Tisch geblättert werden. Fündig wird sie meistens im Online-Versteigerungsportal Ebay. "Das ist auch am einfachsten", findet die 58-jährige Unternehmerin. Und sie freut sich: Das Interesse an historischen Ansichten, speziell an Ansichtskarten, wächst immer mehr.

Kerstin Schädlich sammelt nicht nur Postkarten, sondern seit mehreren Jahrzehnten alles, was über Auerbach veröffentlicht wird. Während ihr "Stadtarchiv" Privatangelegenheit bleiben soll, betreibt sie Ausstellungen wettbewerbsmäßig und auf internationaler Ebene. Voraussetzung war eine spezielle Qualifikation, Ergebnis unter anderem die Verleihung einer Goldmedaille mit Ehrenpreis vom Bund Deutscher Philatelisten.

DIE ANSICHTSKARTENSCHAU im Amtsgericht Auerbach kann während der nächsten drei Monate von Montag bis Freitag jeweils ab 8.30 Uhr besucht werden.

Bildtext: Kerstin Schädlich stellt im Amtsgericht Ansichtskarten von Auerbach aus.

FOTO: JOACHIM THOSS

Zufall verhilft Auerbacherin zur Sammelleidenschaft

Mit einer Ausstellung historischer Ansichtskarten im Amtsgericht beleuchtet Kerstin Schädlich die Geschichte ihrer Heimatstadt.

VON SYLVIA DIENEL

AUERBACH – Nach knapp vier Jahrzehnten hat Kerstin Schädlich einen Entschluss gefasst: Die Auerbacher sollen an ihrer umfangreichen Ansichtskartensammlung teilhaben. Ein Viertel von insgesamt etwa 1000 Exemplaren hängt seit dieser Woche hinter Glas und gerahmt an Wänden des Auerbacher Amtsgerichtes. Die Ausstellung „Historische Postkarten von Auerbach“ setzt das sachsenweite Projekt „Kunst & Justiz“ fort.

Angesichts der Fülle ihres Ausgangsmaterials sei die Wahl schwer gefallen, sagte die Auerbacherin. Also bemühte sie sich um Ausgewogenheit. Die Karten zeigen öffentliche Plätze, Gebäude und Straßenzüge, aufgenommen zu unterschiedlichen Zeiten. Kurz nach der vorletzten Jahrhundertwende entstandene Aufnahmen gehören zu den ältesten in ihrem Besitz und gleichzeitig zur ersten Postkarten-Generation. Manche enthalten Vermerke auf der Vorderseite, verfasst mit Tusche und Feder. „Auf den Rückseiten stand bis 1906 nur die Adresse“, ist Kerstin Schädlich sprichwörtlich im Bild. Was der Schreiber mitteilte, entzieht sich dagegen ihrer Kenntnis. „Die Handschriften kann ich nicht

lesen“, berichtet sie.

Bei der Entdeckung ihrer Sammelleidenschaft spielte der Zufall die entscheidende Rolle. Als Kind sammelte Kerstin Schädlich noch Ansichtskarten aus aller Welt. Der Inhalt eines Schuhkartons richtete ihren Fokus schließlich auf Auerbach: 1978 erwarb sie Ansichtskarten aus dem Besitz des früheren Lehrerseminar-Direktors, darunter vier Exemplare ihrer Heimatstadt aus der Zeit um 1904. Ende der 1970er Jahre formierten sich in der DDR erste Tauschbörsen. Und die Auswahl war groß: 30 bis 40 Karten habe sie pro Tauschtag nach Hause tragen können, sagte Kerstin Schädlich. Für 50 Pfennige das Stück. Heute müssen 5 bis 25 Euro auf den Tisch geblättert werden. Fündig wird sie meistens im Online-Versteigerungsportal Ebay. „Das ist auch am einfachsten“, findet die 58-jährige Unternehmerin. Und sie freut sich: Das Interesse an historischen Ansichten, speziell an Ansichtskarten, wächst immer mehr.

Kerstin Schädlich sammelt nicht nur Postkarten, sondern seit mehreren Jahrzehnten alles, was über Auerbach veröffentlicht wird. Während ihr „Stadtarchiv“ Privatangelegenheit bleiben soll, betreibt sie Ausstellungen wettbewerbsmäßig und auf internationaler Ebene. Voraussetzung war eine spezielle Qualifikation, Ergebnis unter anderem die Verleihung einer Goldmedaille mit Ehrenpreis vom Bund Deutscher Philatelisten.

DIE ANSICHTSKARTENSCHAU im Amtsgericht Auerbach kann während der nächsten drei Monate von Montag bis Freitag jeweils ab 8.30 Uhr besucht werden.



Kerstin Schädlich stellt im Amtsgericht Ansichtskarten von Auerbach aus. FOTO: JOACHIM THOMAS

Archiv Drucken Schließen

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Freie Presse
Auerbacher Zeitung
Samstag, den 18. Juni 2016
11

Impressum Kontakt

17. JUNI 2016

Kopflaad - Anzeige

Historisches Auerbach vor Gericht

Von Hagen Hartwig

Auerbach – „Kunst und Justiz“, das ist das Motto unter dem im Auerbacher Amtsgericht regelmäßig Ausstellungen gezeigt werden. Egal, ob Malerei, Fotografie oder Objektkunst, die Präsentationen in den Fluren des Gerichtes sind vielschichtig und verleihen dem ehrwürdigen Haus eine freundliche Atmosphäre. Aktuell gibt es historische Ansichtskarten mit Motiven der Drei-Türme-Stadt zu bewundern. Kerstin Schädlich aus Auerbach stellte diese zur Verfügung.

Kerstin Schädlich sammelt seit ihrer Kindheit Postkarten aus ihrer Heimatstadt. Rund 1000 Stück sind davon in ihrem Besitz, 250 werden im Amtsgericht gezeigt. „In meinen 40 Sammeljahren haben ich Auerbacher Karten aus den Jahren 1896 bis 1930 zusammengetragen. An Hand der Motive kann man die rasanten Veränderungen im Stadtbild gut verfolgen“, erklärt Frau Schädlich, die beruflich als Immobilien-



Kerstin Schädlich sammelt seit 40 Jahren historische Postkarten aus Auerbach. Rund 1000 Stück sind seitdem zusammengekommen. Einen Großteil davon stellt Frau Schädlich jetzt im Auerbacher Amtsgericht aus.

Foto: H. Hartwig

Fachfrau tätig ist. Neben einer im Jahr 1978 erworbenen Auerbacher Postkarten-Sammlung vervollständigte Kerstin Schädlich ihren Bestand durch regelmäßige Besuche an

Tauschbörsen. Auch über Ebay kommt sie zu neuen Karten, „doch es wird immer schwerer, historische Ansichten zu bekommen. Der Markt ist ziemlich leergefegt.“ Neben den

Motiven auf den Postkarten interessiert Frau Schädlich das jeweilige Druckverfahren. Immerhin gab es bis zum Jahr 1930 allein in der Auerbacher Region 120 Verlage, die Ansichtskarten herstellten. „Jede Druckerei, jeder Verlag hatte seine spezielle Technik des Druckverfahrens. Das macht für uns Sammler die Sache so interessant“, berichtet Frau Schädlich.

Für die Präsentation und den Wert ihrer Ausstellungsobjekte erhielt Kerstin Schädlich bereits eine Goldmedaille des Bundes Deutscher Philatelisten. Gezeigt hat sie ihre Sammlung bisher in München und in der Schweiz.

Die Präsentation im Auerbacher Amtsgericht, Parkstraße 1, vermittelt einen Gesamteindruck über den Bestand der Auerbacher Ansichten. Zu den Öffnungszeiten des Gerichtes kann die Ausstellung bis Ende September bewundert werden. Besucher sollten aber genügend Zeit mitbringen, denn es jede Menge zu entdecken.